

70. Wege zum Selbst

In gnostischen Texten ist zu lesen: "Licht und Leben ist Gott der Vater, woraus der Mensch entstand. Wenn du also lernst, dass du aus Leben und Licht bestehst und dass du aus diesem herkommst, wirst du wieder zum Licht gehen." Und Augustinus lehrt: "Gehe nicht nach außen, kehre in dich selbst zurück, im Inneren des Menschen wohnt die Wahrheit. Wenn du in der Schöpfung suchst, so suche zuerst dich selber". Meister Eckehart formulierte dieselbe Vorstellung mit folgenden Worten: "So wahr der Vater in seiner einfaltigen Natur seinen Sohn natürlich gebiert, so wahr gebiert er ihn in des Geistes Innigstes, und dies ist die innere Welt. Hier ist Gottes Grund mein Grund und mein Grund Gottes Grund."

Ken Wilber bezeichnet das Selbst als transpersonal, es geht über die Individualität des Menschen hinaus und verbindet mit einer Welt, die jenseits von konventionellem Raum und konventioneller Zeit liegt. Der Zugang zu dieser unbekanntem Welt kann im Traum geschehen, in Form von mythologischen Bildern, wie Jung in seinen Arbeiten berichtet. Diese Urbilder oder Archetypen, wie Jung sie nannte, sind also allen Menschen gemeinsam. Sie gehören keinem Einzelmenschen, sondern sind vielmehr trans-individuell, kollektiv, transzendent, sie stammen aus dem kollektiven Unbewussten. Das einzelne Selbst transzendiert Leib und Seele und ist daher im Kern aller bewussten Lebewesen ein und dasselbe.

Als Schlussfolgerung sei ein Ausschnitt aus Ken Wilber's Buch "Wege zum Selbst" erlaubt. "Im Prinzip ist Ihr transzendentes Selbst von der gleichen Natur wie Gott (wie immer Sie dieses auffassen mögen). Denn schließlich, im Grunde, zutiefst, ist es Gott allein, der mit Ihren Augen sieht, mit Ihren Ohren hört und mit Ihrer Zunge spricht. Wie sonst könnte der heilige Clemens behaupten, wer sich selbst kenne, kenne Gott?"

." Dies ist also die Botschaft von C.G. Jung, und mehr noch der Heiligen und Mystiker, seien sie Indianer, Taoisten, Hindus, Moslems, Buddhisten oder Christen: Auf dem Grunde Ihrer Seele ist die Seele der Menschheit selbst, aber eine göttliche, transzendente Seele, die aus der Knechtschaft zur Befreiung führt, aus der Verzauberung zum Erwachen, aus der Zeit in Ewigkeit, vom Tod zur Unsterblichkeit